



# Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG, FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN  
PRESSESTELLE

## **PRESSEMITTEILUNG**

Nr. 012/2014

30.01.2014

### **Baden-Württemberg im Januar mit niedrigster Arbeitslosenquote aller Bundesländer**

**Arbeits- und Sozialministerin Katrin Altpeter: „Trotz des gelungenen Starts ins neue Jahr dürfen wir Benachteiligte auf dem Arbeitsmarkt nicht sich selbst überlassen“**

**Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid: „Guter Auftakt in das Arbeitsmarktjahr 2014“**

Mit einer Arbeitslosenquote von 4,2 Prozent im Januar startet Baden-Württemberg mit dem niedrigsten Wert aller Bundesländer in das neue Jahr. „Die konjunkturelle Erholung beflügelt zunehmend auch den Arbeitsmarkt. Die Nachfrage der Wirtschaft nach Arbeitskräften steigt“, erklärten Arbeits- und Sozialministerin Katrin Altpeter und Finanz- und Wirtschaftsminister Nils Schmid anlässlich der Veröffentlichung der aktuellen Arbeitsmarktzahlen am Donnerstag (30. Januar) in Stuttgart. Wirtschaftsminister Schmid sprach von einem „guten Auftakt für das Arbeitsmarktjahr 2014“. Schmid setzt angesichts der für 2014 optimistischeren Konjunkturprognosen darauf, dass sich der positive Beschäftigungstrend weiter fortsetzt.

Erstmals seit August 2012 ist die Arbeitslosigkeit im Vergleich zum Vorjahr wieder zurückgegangen - um 1.335 Personen bzw. 0,5 Prozent. Darin sehen die beiden Minister ein wichtiges Signal für den Arbeitsmarkt. Zwar waren im Januar in Baden-Württemberg mit 243.190 Menschen rd. 18.300 mehr Personen arbeitslos gemeldet als noch im Dezember 2013. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit im Vormonatsvergleich fiel aber geringer aus als noch vor einem Jahr; damals betrug der Anstieg 21.600 Personen. Jahreszeitlich bedingt war die Zunahme der Arbeitslosigkeit im Januar bei Männern mit plus 10,0 Prozent etwas stärker ausgeprägt als bei Frauen mit plus 6,1 Prozent.

„Unabhängig von den positiven Prognosen müssen wir uns aber weiter um die benachteiligten Gruppen auf dem Arbeitsmarkt kümmern“, betonte Ministerin Altpeter. Vor allem langzeitarbeitslose Menschen finden ohne passgenaue Hilfen nicht in den Arbeitsmarkt zurück. Bestärkt sieht sich Altpeter durch den Erfolg des Landesprogramms für gute Arbeit, das die Landesregierung auf ihre Initiative hin im Januar 2012 beschlossen hat. Das Programm ermöglicht über 9.500 Langzeitarbeitslosen, alleinerziehenden Müttern und benachteiligten Jugendlichen eine reguläre Beschäftigung. Bis Ende 2014 stehen für das Landesprogramm rund 20 Mio. Euro Fördermittel aus dem Europäischen Sozialfonds und über 15 Mio. Euro Landesmittel zur Verfügung.